

Liebe Freunde des Hamburger Bachchors,

Denken Sie auch noch so gerne an das Examenskonzert von Lukas Henke zurück? „Wie der Hirsch schreit“ von Mendelssohn hat ja beinahe jeder Chorsänger auf den Lippen oder zumindest im Ohr, aber das Requiem Ebraico mit seinen ungewohnten Tonschritten und Harmonien – dazu noch auf Hebräisch gesungen – hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Umso schöner, dass auch die Prüfungskommission zufrieden mit „unserem“ Lukas war und sein Konzert mit Auszeichnung benotet hat.

Aber Sie wissen ja, wie es im Bachchor zugeht: Nach dem Konzert ist vor dem Konzert und deshalb haben wir uns nur ganz kurz auf unseren Lorbeeren ausgeruht und sofort mit den Proben für das nächste Stück begonnen.

Es ist – wie schön! – mal wieder Bachs Matthäuspassion, immer ein Highlight für den Bachchor. Überhaupt werden Sie in diesem Jahr viel von Johann Sebastian Bach zu hören bekommen. Seine große h-moll Messe als Herbstkonzert, das Magnificat D-Dur zu Weihnachten und die Motette „Fürchte Dich nicht“ im Einführungsgottesdienst für unseren neuen Hauptpastor. Das ist aber sicherlich nicht als notwendige Ermunterung für Dr. Jens-Martin Kruse gemeint, denn er macht bislang nicht den Eindruck, als verzage er im Angesicht seiner neuen Aufgabe.

Freuen Sie sich mit uns auf alles Kommende und seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem

Matthias Feldhoff

Unsere nächsten Auftritte

Karfreitag, 30.03.2018, 10 Uhr

Gottesdienst

mit Chorälen aus der Matthäus-Passion

Karfreitag, 30.03.2018, 18 Uhr

Bach: Matthäus-Passion

Christian Rathgeber - Evangelist

Ralf Grobe - Christusworte

Veronika Winter - Sopran

Yvi Jänicke - Alt

Jannes Philipp Mönninghoff - Tenor

Konstantin Heintel - Bass

Arion-Chor des Johanneums

(Einstudierung: Hartwig Willenbrock)

Göttinger Barockorchester

Erleben Sie den Hamburger Bachchor

Karsamstag, 31.03.2018, 23 Uhr

Feier der Osternacht

Sonntag, 15.04.2018, 10 Uhr

Gottesdienst

Sonntag 22.04.2018. 10 Uhr

Gottesdienst

Bach: Motette „Fürchte dich nicht“

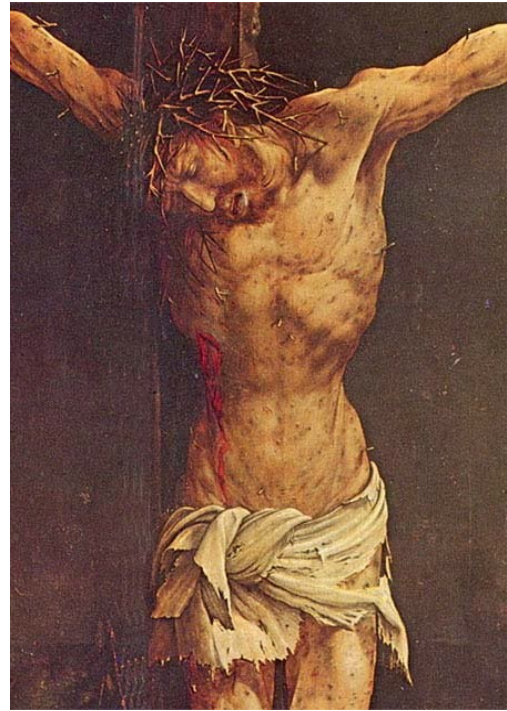
Sonntag, 3.6.18, 10.00 Uhr

Gottesdienst

Schubert: Messe As-Dur

Jesus patiens ...

Matthäus beschreibt Jesus als Menschen mit all seinen Ängsten, wenn dieser Gott darum bittet, dass der Kelch des Leidens an ihm vorübergehen möge. Und er kann auch an Gott zweifeln, indem er am Kreuz hängend fragt: „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ In der Kunst wird diese Darstellung des Gekreuzigten als „Jesus patiens“ bezeichnet. Matthias Grünewald hat in seinem Isenheimer Altar den leidenden Jesus als blutenden, verkrümmten und geschundenen Menschen dargestellt.



... oder Jesus triumphans



Im Gegensatz dazu weiß Jesus beim Evangelisten Johannes um den Sinn seiner Qual. Er muss und darf daher nicht um Verschonung von seinen Leiden bitten, er kann sogar am Kreuz hängend noch souverän handeln, indem er seine Mutter Maria und den Jünger Johannes einander anvertraut. Am Ende stirbt er schließlich mit dem Triumphruf „Es ist vollbracht“ auf den Lippen. Diesen „Jesus triumphans“ hat zum Beispiel Lucas Cranach der Ältere dargestellt.

Matthäus oder Johannes?

Von den mutmaßlich fünf Passionen, die Johann Sebastian Bach komponiert hat, sind nur zwei vollständig erhalten: die Johannespassion und die wenig jüngere Matthäuspassion. Zwei großartige Werke, komponiert innerhalb weniger Jahre, erzählen dieselbe uralte Geschichte von der Kreuzigung Christi und sind doch so verschieden. „Kommt ihr Töchter, helft mir klagen,“ heißt es in der Matthäuspassion gleich in den ersten Takten. Es wird schnell klar, dass hier eine zutiefst traurige Geschichte erzählt wird, vom Leiden und Sterben eines Menschen.

Unser nächstes Konzert

Jesus leidet auch in der Johannespassion, aber dieser Schmerz wird durch die große Aufgabe, die er durch seinen Tod zu erfüllen hat, in den Hintergrund gedrängt. Der mächtige Eingangsschor „Herr, unser Herrscher“ gibt diese Richtung bereits vor; ein Lobgesang, der Gott preist zu allen Zeiten und in allen Landen, und darum bittet, dass wir durch das Passionsgeschehen Jesus Christus als wahren Gottessohn erkennen mögen. Diese Botschaft, dass Jesus der Sohn Gottes ist, steht im Zentrum des Johannesevangeliums. In keinem der anderen Evangelien wird die Göttlichkeit Jesu so betont wie dort.

Wussten Sie schon ...

... was Turba-Chöre sind?

Das Wort stammt aus dem Lateinischen, von „turba“ – Volk, Getümmel. Es handelt sich um Personengruppen, die an der Handlung der Passionsgeschichte beteiligt sind. In der Matthäuspassion von Bach erklingen insgesamt 19 häufig sehr kurze und eingängige Turba Chöre, beispielsweise wenn die Jünger von Jesus wissen möchten, wer von ihnen ihn verraten wird oder wenn das Volk Jesu Kreuzigung verlangt. Damit versieht der Chor in dieser Passionsvertonung eine doppelte Aufgabe: Neben den Turba-Chören repräsentiert er die Gemeinde der Gläubigen, die in Chorälen und Chorsätzen das Geschehen kommentiert und auf seine Bedeutung für unser eigenes Leben hinweist.

... dass in der Matthäus-Passion die Worte Jesu stets von gehaltenen Streicherakkorden begleitet werden, die das Göttliche symbolisieren? Die handelnden Menschen hingegen werden lediglich durch den Generalbass gestützt. Erst als Jesus am Kreuz die letzten Worte spricht und seine Gottverlassenheit beklagt, verstummen die Streichinstrumente..

... dass zu Bachs Zeiten zwischen den beiden Teilen der Matthäuspassion, die zusammen bereits eine beachtliche Länge von 150 Minuten haben, eine Predigt von etwa einer Stunde Dauer gehalten wurde?

... dass der Hamburger Bachchor im August für eine „Week of Services“ nach Winchester fährt? Näheres erfahren Sie in den nächsten Newslettern.

Herausgeber dieses Newsletters sind die Freunde des Hamburger Bachchors e.V., vertreten durch Matthias Feldhoff, Barbara Kruse, Elke Wulf und Thomas Dahl. Wir freuen uns über Anregungen und Fragen unter ctetzlaff@web.de. Kartenvorverkauf für alle Konzerte im Kirchenbüro.